

F e u i l l e t o n .

Verlangen der Deutschen Allgemeinen Zeitung. Was ist ein Adelige? wir können ebenso gut fragen, was ist ein Mensch? ein Botokude ist ein Mensch, und der Tscherkesse oder Circassier ist ein Mensch, der Lappländer und der Tyroler, der Eskimo und der Europäer. So sind der Lord und der deutsche Herr von, der römische Patrizier und der altfranzösische Marquis, alles das sind freilich Adelige. So sind die russischen Leibeigenen und der Schweizer Bauer, der hannoversche Bauer und der nordamerikanische Bauer, alles das sind freilich Bauern. Aber was haben sie anders miteinander gemein als den Namen? Adelig ist eine veränderte Aussprache für Odeling, und ein Odeling ist ein Mann, der ein freies Grundeigenthum, ein Ob, (Gut), besitzt. Zu dem Odeling bildet der Gegensatz der Hörige, der ein belastetes Grundeigenthum besitzt. Nur wer ein freies Grundeigenthum hat, ist Odeling. In allen staatlichen Verhältnissen werden diejenigen, welche die meisten geistigen und körperlichen Reichthümer haben, diejenigen, welche am meisten besitzen und wissen, auch größeren politischen Einfluß haben, als die nichts wissenden und die nichts habenden. Wir wollen die Männer des größern politischen Einflusses, also die viel Habenden und Wissenden, die Aristokratie nennen. So lange nun die Staatsgesellschaft kein anderes Eigenthum kennt, als Land und Heerden, so werden freilich nur die Odelinge oder die freien Großbauern die Aristokratie bilden. So war es bei den alten Deutschen. Bildet sich bei der Entwicklung der Staatsverhältnisse ein neuer Grundstoff, der des beweglichen Vermögens und des städtischen Eigenthums, mehr und mehr aus, so wird auch die Aristokratie einen neuen Zuwachs erhalten. So geschah es in der That in Deutschland, und mit Recht wurden die wichtigen Geschlechter der Städte von den Kaisern und Fürsten gleich hoch geachtet als die freien Grundbesitzer des Landes. Eine Stufe in der Bildung weiter, und wir sehen die Rothschilde der Wissenschaft, namentlich die großen Rechtsgelehrten, den Hauptbestandtheil der Aristokratie ausmachen. Dies erkannten die deutschen Fürsten wohl an, und Kaiser Sigismund stand unter ihnen nicht allein, als er einstmals dem Doktor der Rechte, Fiszellinus, der sich lieber zu den Adelligen als zu den Doctoren setzen wollte, zurief: „Du bist mir ja ein seltsamer Kopf, daß du den Adel der Wissenschaft vorziehst. Weißt du nicht, daß ich an einem Tage sechshundert Bauern freien und zu adeligen Ehren erheben kann, aber die Tage meines Lebens keinen Einzigen von ihnen zu einem gelehrten Doctor machen könnte?“ Die Doctoren der Rechte waren es, aus denen die deutschen Fürsten ihre höchsten Staatsbeamten nahmen, bevor die altfranzösische

Monarchie Ludwigs XIII. und XIV. nach Deutschland verpflanzt, und der adelige Nepotismus eingebürgert wurde. Weder das alte Rom, noch England haben jemals die Uibernheit begangen, einen Menschen, der das Wörtchen von vor seinem Namen hat, und nichts hat und nichts kann, zur Aristokratie, welche politischen Einfluß haben soll und muß, zu zählen. Dies ist eine Erfindung der altfranzösischen Monarchie; wohin es geführt hat, die Geschichte Ludwigs XIV., XV. und XVI. lehrt es. Auch wir haben die Pest der altfranzösischen Monarchie nach Deutschland herübergepflanzt, und die deutsche Geschichte des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts weiß davon zu erzählen. Wir sind auch noch keineswegs ganz davon kurirt. Wie viel noch daran fehlt, zeigt der Umstand, daß die Deutsche Allgemeine Zeitung den ungeheuern Muth hat, zu sagen: „Ja, wir gehen weiter und erklären offen (!), daß wir unseres Theiles, mit seltenen Ausnahmen, lieber adelige, als bürgerliche Minister sehen.“ Ein altes Adelsdiplom, welches berechtigt ein Bon vor den Namen zu setzen, das ist also die Befähigung zur Regierung eines Landes. Ein Herr von Kalb aus Schiller's Kabale und Liebe, ein Herr von Kalb ohne Geld und Gut, ohne Wissen und Können soll vorzugsweise zur Regierung eines Landes befähigt sein. Die Deutsche Allgemeine beruft sich dabei auf England, Frankreich, das alte Rom u. s. w. England hat nie eine so ungereimte Staatsmaxime gekannt. England kennt bloß eine Aristokratie des großen freien Landbesitzes, des großen städtischen Besitzes und des großen Wissens und Könnens. Eine Aristokratie, die auf das Wörtchen von basirt ist, kennt der praktische Engländer, der auch diese Bon-Theorie von sich weist, nicht. Das neue Frankreich weiß ebenso wenig von diesem papiernen Adel. Es hat vergessen, daß man diese schöne Eigenthümlichkeit aus Altfrankreich bekommen habe; und macht sie zur Zielscheibe seines Wißes. Rom? Die Patrizier waren große Grundbesitzer, die Ritter waren die großen Eigenthümer des beweglichen Vermögens, die Nobiles waren die Männer des ausgezeichneten Könnens. Juvenal ruft den hohlen Stammbäumen zu: *Stemmata quid faciunt?* Die römischen Kaiser wollten aus guten Gründen von dieser römischen Aristokratie nichts wissen, und machten Freigelassene zu Ministern. Die Vernunft und die Geschichte sprechen laut gegen das leere Bon. *Quousque tandem, Allgemeine?*

Druck von Philipp Reclam jun.
in Leipzig.

In Commission der Arnold'schen Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.